



Eckard H. Graage
Fraktionsvorsitzender

Unsere Kommunalpolitik im Bezirk Wandsbek lebt von Ihrer Beteiligung! Wir, die CDU-Fraktion Wandsbek, setzen uns für Sie vor Ort ein. Uns ist besonders wichtig, dass zusammen mit Ihnen, den Bürgerinnen und Bürgern in unserem Bezirk, in dieser Legislatur wieder mehr aktiv gestaltet wird! Melden Sie sich bei uns! Unsere kompetenten Fach- und Regional-sprecher sind Ihre ersten Ansprechpartner in Sachen Bürgerbeteiligung.

Ihr



Heinz Seier
Fachsprecher für Verkehr
Tel.: 040 – 60 67 10 41
E-Mail: heinz.seier@cduhamburg.de

IMPRESSUM

CDU-Bezirksfraktion Wandsbek
VfSP: Dr. Verena Lemcke
Wandsbeker Königstrasse 66 | 22041 Hamburg
E-Mail: Verena.Lemcke@cdu-fraktion-wandsbek.de
Te.: 040 - 68 37 15

WIR BEWEGEN WANDSBEK. IHRE THEMEN. UNSERE ANTRÄGE.

Anträge mit Debatte:

- Stadtrad auch im Bezirk Wandsbek massiv ausbauen TOP 4.2
- Regelmäßige Finanzierung des StoP-Projektes (Stadtteile ohne Partnergewalt) in Steilshoop erarbeiten TOP 4.6

Antrag ohne Debatte:

- Sichere Fahrbahnquerung bei Gut Karlshöhe schaffen TOP 7.1



STADTRAD AUCH IM BEZIRK WANDSBEK MASSIV AUSBAUEN

Derzeit gibt es im Stadtradsystem in Hamburg 1800 Fahrräder an insgesamt 148 Stationen. Für die dritte Ausbaustufe des Stadtrades wird im Rahmen des Koalitionsvertrages von SPD/Grünen das Fahrradleihsystem mit weiteren 40 Stationen geplant. Davon entfallen ca. 10-12 Stationen auf den Bereich Harburg, die restlichen 30 Stationen werden für die anderen fünf Bezirke ausgewählt. Für den Bezirk Wandsbek bleiben nach Darstellung der BWVI nur die Standorte Wandsbek-Gartenstadt, Friedrich-Ebert-Damm/Am Stadtrand und der Bramfelder Markt übrig.

In den Drucksachen 20/1258 und 20/0576 wird von der überwiegenden Mehrheit der Fraktionen in der Bezirksversammlung Wandsbek ein zügiger Ausbau der Standorte bis in die Randgebiete wie u.a. Rahlstedt, Poppenbüttel, Volksdorf, Sasel, Berne und Ohlstedt gefordert. Diese Standorte wurden nicht als Priorität angesehen und somit nicht weiter in die Planungen mit einbezogen.

Nach Mitteilung des Hamburger Abendblattes vom 21.05.2015 sollen nach Ankündigung der Regierungsfraktion weitere 30 zusätzliche Stationen eingerichtet werden, sodass insgesamt 70 Stationen für 2015 vorgesehen sind.

Der entsprechende Antrag „StadtRad-Stationen ausbauen – Bezirke bei der Standortsuche beteiligen“ (Drs. 21/448) wurde am 28.05.2015 von der Hamburgischen Bürgerschaft beschlossen. Darin wurde neben den zusätzlichen 30 Stationen auch beschlossen, bei der Standortsuche Vorschläge aus den Bezirken zu berücksichtigen.

„Wir setzen uns dafür ein, dass die Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation bei der Auswahl und Vergabe der weiteren 30 Stadtradstationen im Bezirk Wandsbek mindestens die Standorte Poppenbüttel, Volksdorf, Saseler Markt, Steilshoop, Rahlstedt, Tonndorf, Wandsbek-Kern (Asklepios-Klinik Wandsbek), Jenfeld (Helmut-Schmidt-Universität), Farmsen und Berne berücksichtigt“, so Heinz Seier, Fachsprecher für Verkehr.



Unsere Abgeordneten im Verkehrsausschuss: Sandro Kappe, Axel Kukuk, Kai Falcke, Heinz Seier und Sören Niehaus (v.l.n.r.)



Claudia Folkers

stv. Fraktionsvorsitzende
Fachsprecherin für Soziales und Familie
Tel.: 040 – 678 77 33
Mobil: 0172 – 412 02 86
E-Mail: claudia.folkers@cduhamburg.de



REGELHAFTES FINANZIERUNG DES STOP-Projektes (STADTTEILE OHNE PARTNERGEWALT) IN STEILSHOOP ERARBEITEN

Die Mehrzahl von häuslicher Gewalt bzw. Partnergewalt Betroffener wird von vorhandenen Hilfesystemen, wie Beratungsstellen, Frauenhäusern oder auch Täterprogrammen nicht erreicht. Nach wie vor ist diese Thematik stark tabuisiert. Durch die Enttabuisierung im sozialen Raum kann das präventive Potential vorhandener lokaler sozialer Netzwerke genutzt werden. In den meisten Fällen öffnen sich Betroffene eher ihrem direkten Umfeld wie Nachbarn, Freunden und Verwandten. Die direkte Nachbarschaft ist meist insofern involviert, als dass sie durch „Hören“ und „Sehen“ bereits Kenntnis von häuslicher Gewalt besitzt. Studien belegen, dass in Nachbarschaften, in denen die Einmischung bei Gewalt ein übliches Handlungsmuster ist, vergleichsweise weniger Gewalt ausgeübt wird als in Nachbarschaften, in denen die Norm der „Nichteinmischung“ dominiert.

Das Projekt „StoP“ (Stadtteile ohne Partnergewalt) zielt auf das Gemeinwesen ab und schafft durch Nachbarschaftsnetzwerke ein präventives Werkzeug gegen Partnergewalt. Der beeindruckende Verlauf dieses Projektes in Steilshoop, verbunden mit der Zielsetzung der Veröffentlichungsbereitschaft Gewaltbetroffener und Gewaltausübender und die Interventionsbereitschaft und Zivilcourage, ein lokales Gemeinwesen systematisch auf- bzw. auszubauen, sollte eine deutliche Wegweisung zur Verstärkung sein. National und international wurde das Projekt beobachtet und mit viel Anerkennung gepriesen.

Das seit Januar 2014 ebenfalls in Hamburg-Horn durchgeführte StoP-Projekt wird eng durch die Steilshooper Protagonisten begleitet. Parteiübergreifend herrscht Einigkeit über die Sinnhaftigkeit des Programms und über eine dauerhafte Implementierung im Stadtteil Steilshoop.

Die immer wiederkehrenden „Notfinanzierungsmaßnahmen“ lassen jedoch keine langfristigen Planungen zu. Nur dem großen Engagement der Steilshooper Institutionen und der Nutzung eigener, diesem Projekt jedoch nicht zugeordneter Ressourcen ist der Fortbestand des Programms zu verdanken. Was als Pilotprojekt begann, als großer Erfolg nicht nur von den Beteiligten, sondern auch von der Wissenschaft beschrieben wird, sollte nun dringend den Projekt-Charakter verlieren und in ein Regelangebot übergeleitet werden.

Dazu unsere Fachsprecherin für Soziales und Familie, Claudia Folkers: „In Zusammenarbeit mit der zuständigen Fachbehörde muss jetzt eine Regelfinanzierung des StoP-Projektes in Steilshoop erarbeitet werden. Die Verwaltung muss dabei in enger Kooperation mit den Projektmitarbeitern die Größenordnung der finanziell notwendigen Mittel ermitteln, um die Implementierung des Programms in mindestens vorhandener Form zu gewährleisten.“

BÜRGERSPRECHSTUNDE:

SOZIALES UND FAMILIE

mit unserer stv. Fraktionsvorsitzenden
und Fachsprecherin

CLAUDIA FOLKERS

am 17. Juni 2015
von 11:00 – 12:00 Uhr
in der CDU-Fraktion Wandsbek
Wandsbeker Königstraße 66
22041 Hamburg

**WIR FREUEN UNS
AUF IHREN BESUCH!**



Philipp Hentschel

Regionalsprecher für Bramfeld, Steilshoop und
Farmen-Berne
Tel.: 0176 – 61 18 99 70
E-Mail: philipp.hentschel@cduhamburg.de



SICHERE FAHRBAHNQUERUNG BEIM GUT KARLSHÖHE SCHAFFEN

Das Gut Karlshöhe wird regelmäßig durch Kitagruppen und Schulklassen in Rahmen von Exkursionen besucht. Diese fahren mit dem ÖPNV bis zur Bushaltestelle „Gut Karlshöhe“ und müssen dann, um das Gut zu erreichen bzw. zu verlassen, die Fahrbahn queren. Da es vor Ort weder eine Bedarfampel noch einen Fußgängerüberweg gibt, gehen die Kita-Kinder sowie Schülerinnen und Schüler unkontrolliert über die Straße. Dies steht im vollen Widerspruch zur Verkehrssicherheitsarbeit der Polizei an Kitas und Schulen. Darüber hinaus stellt das unkontrollierte Überqueren der Straße aufgrund des hohen Verkehrsaufkommens eine große Gefahrenquelle dar.

„Wichtig ist jetzt zu prüfen, welche Möglichkeiten eines sicheren Überganges für die Querung der Straße Karlshöhe auf Höhe der Bushaltestelle „Gut Karlshöhe“ eingerichtet werden können“, so unser Regionalsprecher für Bramfeld, Steilshoop und Farmen-Berne Philipp Hentschel.



SIE HABEN FRAGEN ODER WÜNSCHEN EIN GESPRÄCH? MELDEN SIE SICH MIT IHREM ANLIEGEN GERNE BEI UNS!

TEL.: 040 - 68 37 15

E-MAIL: INFO@CDU-FRAKTION-WANDSBEK.DE

facebook: [CDU-Fraktion-Wandsbek](https://www.facebook.com/CDU-Fraktion-Wandsbek) | twitter: [@CDU_BV_Wandsbek](https://twitter.com/CDU_BV_Wandsbek)

